

Nordische in Not NEWS

Mitglied im Deutschen Tierschutzbund



Für Nichtmitglieder 2,60 Euro

Ausgabe 20

Erscheinungstermin Sommer 2006

Inhalt:

Seite 1	Anmerkungen des 1. Vorsitzenden
Seite 2	Einladung zum Sommerfest 2006
Seite 3	NiN in Liebenwalde
Seite 5	Schlittenhundesport und Öffentlichkeitsarbeit / Spendeneingänge
Seite 7	Briefkasten
Seite 8	Sternfahrt, die Dritte
Seite 9	letztens gelesen...
Seite 10/11	Protokoll der JHV 2006
Seite 12	Beitrittserklärung
Seite 13-15	NiN Hunde in Beslan

Beilage: Artikel/Berichte zum Thema Liebenwalde und Tierschutz

Anmerkungen des 1. Vorsitzenden

Liebe Mitglieder, liebe Tierfreunde, wo bleiben die NEWS? werden sicherlich schon einige gefragt haben. Die Antwort hierfür ist denkbar einfach, denn in den letzten Wochen haben sich einige Ereignisse überschlagen, die unsere komplette Zeit in Anspruch genommen, und uns ein Arbeitspensum beschert haben, wie es eigentlich auf keine zwei Schultern passt. Einige konnten sich ein Bild davon machen, als sie die Auffangstation besucht haben. Spontan kamen Spenden in Form von Futter, Decken oder Geld. Bei anderen konnte man merken, dass sie es nicht verstehen, wie man in solchen Situationen helfen kann. Wenn angebotene Hilfe eine Mehrbelastung für uns bedeutet, geht das in die falsche Richtung und hilft nicht wirklich.

Als Ausgleich für die lange Wartezeit auf die NEWS ist diese Ausgabe etwas dicker als sonst, denn wir berichten ausführlich über die katastrophalen Zustände einer Hundehaltung, die nach jahrelanger Duldung der Behörden endlich aufgelöst worden ist und wo unser kleiner Tierschutzverein zeigen konnte zu was wir in der Lage sind. Es war in Deutschland nicht möglich, ein Tierheim zu finden, welches an einem Tag fast 100 Hunde aufnehmen konnte. Nordische in Not e.V. konnte das, obwohl auch unsere Auffangstation zu diesem Zeitpunkt mit mehr als 40 Hunden belegt war. Das dies möglich war, verdanken wir erstens der Planung und Bauweise unserer Auffangstation und der Tatsache, das zahlreiche Hunde zusätzlich in unserer Hundepension untergebracht wurden.

Auf der Jahreshauptversammlung habe ich erklärt, dass ich die Hauptorganisation des diesjährigen Sommerfestes aus Zeitgründen nicht übernehmen kann, da sowohl erneute Baumaßnahmen auf unserem Grundstück, wie auch ein anstehender Krankenhausaufenthalt mir bis September wenig Zeit lassen. Der Termin steht jedoch und wurde auf das Wochenende 8. – 10. September festgelegt. Christine Aue hat sich bereiterklärt, die Planungen diesmal zu übernehmen und ich bitte Euch alle sie dabei zu unterstützen und Hilfe anzubieten. Dieses Fest ist wie immer nicht nur ein Treffen von Vereinsmitgliedern und Tierfreunden, sondern es hat bisher in jedem Jahr vielen Hunden aus der Station ein neues Heim gegeben. Auch daran sollten wir denken, denn das ist der eigentliche Sinn unserer Arbeit. In diesem Sinne hoffe ich auf zahlreiche Anrufe bei Christine Aue unter der Telefonnummer: 030 411 58 08.

Ralf Hewelcke



Wir bedanken uns im Namen der Hunde für die Unterstützung bei:



www.schlittenhund.de



www.dcnh.de



info@mali24.de
www.mali24.de



Einladung zum Sommerfest 2006 von NORDISCHE IN NOT E.V.

Ort: Auffangstation Nordische in Not e.V.
Neuhof-Siedlung 10
16766 Kremmen OT Hohenbruch

Wann: vom 09. September bis 10. September 2006
(Anreise am Freitag den 08. September 2006 möglich)

10 Jahre Nordische in Not e.V. = Aktivitäten um, mit und für den Hund

- Es wird eine Impf- und Microchipaktion durch unsere Vertragstierärztin geben (bei Interesse ist die Anmeldung erforderlich) GILT NUR FÜR MITGLIEDER VON NIN!!!
- Geschicklichkeitsparcour für Groß und Klein
- Hüpfburg für die Kleinen
- Schweineohrenwettfressen
- Vorstellung der Vermittlungshunden
- Lagerfeuer / Knüppelteig für Kinder (Stöcke bitte mitbringen)
- Lastenziehen
- Freerunningsprint
- Naturmemory für die Kids
- Tombola mit vielen Gewinnen und wenig Nieten
- traditionelles Holzbogenschießen für Klein und Groß
(an beiden Tagen unter versierter Anleitung und gegen einen kleinen Obolus)
- Es ist für die Verpflegung und Getränke von Freitag bis Sonntag zu moderaten Preisen **gesorgt** (bitte auf eigene Grills verzichten und nur die Frühstücksutensilien mitbringen)
Der Erlös kommt ausschließlich den Vermittlungshunden zugute!
- Eigene Hunde können mitgebracht werden, Platz für Wohnwagen und Stake-Out ist ausreichend vorhanden
- Auch in diesem Jahr wieder keine Stellplatzgebühr
- Zimmerreservierungen sind im „Fröhlichen Landmann“ möglich
(ca. 10 Km entfernt, Hunde dürfen mit auf die Zimmer genommen werden) www.zum-fröhlichen-landmann.com



**Über Kuchenspenden unserer
Mitglieder würden wir uns sehr freuen!**

BITTE IMPFPÄSSE FÜR DIE HUNDE MITBRINGEN!!!
Anmeldung telefonisch an: Ralf & Angela Hewelcke
Tel.: 033051-25396 oder 0177-2297696 oder 0177-4956721

Nordische in Not e.V. im Einsatz in Liebenwalde – 230 Hunde befreit !

Manches dauert halt etwas länger in Deutschland. In dem nun folgenden Fall hätten über die Jahre hinweg jedoch sicherlich geschätzte 100 Hunde vor dem Tod gerettet werden können.

Hintergrund war eine katastrophale Hundehaltung einer 62 jährigen Frau in Liebenwalde/Brandenburg.

Seit mehr als 10 Jahren waren sowohl dem Veterinäramt, als auch der Stadtverwaltung die Zustände auf dem Hof von Gisela Voss bekannt. Bereits im Sommer 1996 habe ich die schlimmen Zustände schriftlich beim Amt angezeigt. Als Antwort bekam ich: „Alles nicht so schlimm, die Hunde werden doch gefüttert und sind im Rudel artgerecht gehalten!“

Das die übermäßige Anzahl von zuletzt 230 Hunden, jedoch die Halterin total überforderte, kein Hund je eine Impfung oder Wurmkur sah, und das sich der Hundbestand wild vermehrte, da kein Tier kastriert war – das ist dem Amt wohl nicht aufgefallen, oder die Augen wurden schlichtweg derart verschlossen, weil man nicht wusste wohin mit den Hunden in der Not. Bereits bei meiner Anzeige 1996 gab ich auch Lösungsvorschläge an, die da waren, alle nordischen Hunde zu uns zu holen und den Rest aus Mitteln des Tierschutzvereins zu kastrieren. Dann hätte Frau Voss einen Gnadenhof behalten können und der Bestand hätte sich in den Jahren durch das Versterben älterer Tiere von selbst dezimiert. Doch aus behördlicher Sicht bestand für eine solche Aktion kein Handlungsbedarf. Weitere Gespräche folgten 2002 und 2004. Dann der erste Lichtblick im Jahr 2004. Eine Ordnungsverfügung gegen Frau Voss wurde erlassen, mit der Maßgabe den Hundbestand schrittweise runter zufahren und es wurde ein Zuchtverbot ausgesprochen. Nur was nutzen derartige gerichtliche Urteile, wenn sie niemand überprüft und bei Verstößen dagegen nicht einschreitet. Und so kam was kommen musste, denn das Rudel wuchs und wuchs. Ältere schwache Hunde und sicherlich auch viele Welpen mussten durch die Unfähigkeit der Ämter ihr Leben lassen, wurden vom Rudel unterdrückt, tot gebissen, vielen Krankheiten zum Opfer. Die unterdrückten und tragenden Hündinnen hatten kaum Rückzugsmöglichkeiten und buddelten sich zum Selbstschutz metertiefe Löcher in den Boden, wo sie fortan lebten und nur zum Fressen und Saufen kurz raus kamen.

(Foto: MAZ)



Viele andere Hunde wurden von Frau Voss in Wohn- und Bauwagen gehalten – ein Teil sogar überwiegend in alten PKW's. Kot, Urin, Hunde- und Kuhkadaver, mit denen sie die Tiere fütterte, vermischten sich auf dem Grundstück zu einer einzigen schmierigen Fläche aus Dreck und Aas, wo kein Grashalm mehr durch den Boden wuchs. Dazu kam, dass die gesamte Anlage nur unzureichend gesichert war und immer wieder ganze Gruppen von Hunden ausbrachen. Erst als die Schafe eines Bauern den Hunden zum Opfer fielen, sah sich der Bürgermeister Liebenwaldes zum Handeln gezwungen und setzte die nun folgende Ordnungsverfügung um, deren Ziel es war das Grundstück vollständig von allen Tieren zu räumen. Da erst wenige Tage zuvor der Amtstierarzt eine Zählung vorgenommen hatte, wurde von gut 100 Hunden und vier Pferden ausgegangen, für die nun eine Unterbringung benötigt wurde. Im Vorfeld sagten wir zu, ca. 25-30 nordische Hunde aufzunehmen. Ein anderer Dienstleister aus Brandenburg hatte Platz für die restlichen 70 Hunde. Ich wurde als Haupttierfänger beauftragt, die Tiere einzufangen. Das Ganze geschah unter strenger Geheimhaltung und der Termin war uns erst drei Tage vorher bekannt.

Der Tag der Räumung - ein Schock für alle Beteiligten.



(Foto: Robert Roeske, MAZ)

Am Freitag, den 19. Mai fuhr ein Großaufgebot von Personal, Fahrzeugen, Transportanhängern, Krankenwagen, Feuerwehr und ein Polizeiaufgebot, wie wir es sonst nur aus Gorleben kennen im Morgennebel um 4.30 Uhr zu dem Gelände von Frau Voss. Nordische in Not war mit drei Fahrzeugen, drei Anhängern und fünf Personen an diesem Einsatz beteiligt. Der zweite Hundefänger, der die anderen Hunde aufnehmen sollte, kam ebenfalls mit fünf Helfern. Eine andere Organisation kümmerte sich um die Rettung der Pferde. Begleitet wurden wir von einem TV - Team, welches alles dokumentieren sollte, um später genügend beweiskräftiges und aussagefähiges Material zu haben.

Als wir dort eintrafen schlief Frau Voss noch in einem Wohnwagen - aus dem ich später 30!! Hunde rausholte.

Ein Bekannter von ihr kam aus einem anderen Wohnwagen, der ebenfalls voller Hunde war.

Ein Ford Transit, dessen Scheiben total beschlagen waren, war voll mit weiteren 16 Hunden. Das Polizeiaufgebot sicherte das Gelände, verfrachtete Frau Voss in den Krankenwagen und fuhr diese in die geschlossene Psychiatrie, da sie mehrfach gedroht hatte, sich etwas anzutun, wenn man ihr die Hunde wegnehmen würde. In zwei kleinen Zwingeranlagen saßen ca. 30-40 Hunde. Schon auf dem ersten Blick fiel uns auf, dass wir hier auf weit mehr als 100 Hunde stoßen würden, denn wir waren noch nicht einmal auf dem weitläufigen Grundstück, wo von weitem schon viele Hunde zu sehen waren. Welpen und Junghunde überall wo wir hinsahen. Sie liefen teilweise schon vor den Wohnwagen umher. Was hatte der Amtstierarzt denn hier vor nur wenigen Tagen gezählt?? Was ist mit der Kontrolle des bestehenden Zuchtverbotes?? So blind kann doch niemand sein! Die Anlagen waren dreckig und Wasser stand den meisten Hunden nicht zur Verfügung.

Anlage für Anlage räumten wir und setzten die Hunde in die Hundeanhänger. Nach nur einer Stunde hatten wir bereits 48 Hunde, die in unsere Station sollten. Überwiegend fanden wir Schäferhunde, Huskys, weiße kanadische Schäferhunde und Mischungen aus allem. Einzigste Ausnahme bildeten zwei Dackel, die ich ganz zum Schluss in dem Wohnwagen mit den 30 großen Hunden gefunden hatte. Fast alle Hunde begegneten uns zunächst freundlich, wurden jedoch panisch und bissen wild um sich, als wir ihnen Leinen um den Hals legen wollten. Kein Hund hatte je eine Leine oder ein Halsband um, sie kannten das nicht und reagierten deshalb sehr ängstlich. Hatten wir sie mit der Leine oder Fangschlinge gefangen versuchten wir sie trotz Beißattacken sofort auf den Arm zu nehmen und zu tragen. Nur so konnten wir ihnen die Angst nehmen und nur so wurden sie auch wieder friedlich. Stunde um Stunde leerten wir die Anlagen, fuhren nach Hohenbruch, um die Tiere in die Anlage zu bringen und zurück zum Einsatzort. An Frühstück war um 4⁰⁰ Uhr früh noch nicht zu denken und als die Aktion gegen 15⁰⁰ Uhr beendet war, hatten wir immer noch nichts gegessen.



Die Auffangstation und die Hundepension platzten in diesen vier Wochen aus allen Nähten.

Körperlich ein Wrack, seelisch angegriffen fühlten wir uns wie die Hunde, denn dieser Tag hat alles von uns

verlangt. Trotzdem immer mit dem guten Gefühl hier etwas Einmaliges für die Tiere erreicht zu haben. 94 Hunde wurden vier Wochen lang von uns betreut, mussten geimpft, entwurmt, entfloht werden. Die restlichen Hunde kamen vorübergehend zu dem anderen Hundefänger nach Nauen. Allein 40 Welpen wurden befreit. Am 15. Juni wurden im Verbund mit dem Deutschen Tierschutzbund e.V. die Hunde auf viele Tierheime in ganz Deutschland verteilt, denn nur in kleinen Gruppen kann sinnvoll mit den Hunden gearbeitet werden, um sie später zu vermitteln.

Alle 35 nordischen Hunde sind bei uns geblieben, wobei eine weitere Hündin noch mal 9 Welpen bekommen hat. Soviel zu den Hunden, die sich nun langsam an ein normales Leben gewöhnen.

Und Frau Voss? Die ist einen Tag nach der Räumung auf eigenen Wunsch entlassen worden und auf ihr Grundstück zurückgekehrt. Wo sie zwischenzeitlich nun auch wieder Hunde hält, trotz Tierhalterverbot...!!!, mit Wissen der Behörden und Ämter...!! Das ist Deutschland. Und so schließt sich der Kreis. Aber keine Angst, diesmal bleibe ich an der Sache dran, damit da nicht wieder so eine Sauerei entsteht.

Ralf Hewelcke



Für ihren selbstlosen Einsatz möchte ich mich bei den Mitarbeitern Sebastian Pawlik und Martin Liesegang, wie auch bei Tochter Vanessa und meiner Frau Angela bedanken. Wir waren an diesem Tag das beste Team vor Ort. Die anderen Mitarbeiterinnen Bärbel Seebold und Birgit Höfer versorgten währenddessen die anderen Hunde und hielten Stellung in der Auffangstation.

Impressum

Verantwortlich für Text, Fotos und Gestaltung: Ralf Hewelcke, Beate Valentin, Christine Reichert-Aue.

Mitglieder u. andere werden gebeten Texte, Fotos und Anregungen einzusenden.

Kontakt: valentin-zeuthen@t-online.de oder nookia@gmx.de oder NiN Neuhofsiedlung 10, 16766 Kremmen Tel. 033051/25396

Die „News“ erscheinen in unregelmäßigen Abständen, je nach Informationsbedarf und der freien Zeit der Redaktion. Mitglieder erhalten die „News“ kostenlos. Für andere beträgt der Einzelpreis € 2,60 (zugunsten der von uns betreuten Hunde) Diese wenigen Seiten sollen lediglich einen Einblick in die Vereinsarbeit geben und sind auf einfachste und somit preiswerte Art & Weise hergestellt. Jeder Euro zählt für die von uns betreuten Hunde. Wir hoffen, Sie haben dafür Verständnis Sollten Sie Interesse daran haben, dass Ihre Anzeige hier erscheint, sind wir gerne bereit, Ihnen ein Angebot zu unterbreiten. Für NiN Mitglieder ist die Veröffentlichung von Anzeigen kostenlos.

Spenden gingen ein :

Klaus - Dieter Jentsch:	30,00 €
Elke & Torsten Bayer:	50,00 €
Dicky Werner sammelte auf dem Golfplatz Kallin:	709,12 €
Marion Szindlowski (eine Kundin unserer Hundepension) sammelte insgesamt:	1092,00 €
Stefan v. Müller :	100,00 €
Ines Lutter:	50,00 €
Janine Kerstenbergs:	50,00 €
Nina Rosemann:	25,00 €
Susanne Nolte:	20,00 €
Ehepaar Langesberg:	50,00 €
Ute Wenz:	30,00 €
Sandra Konschelle:	15,00 €
Heike Schnepfer:	50,00 €
Andy Breede:	20,00 €
Iris Meck-Bauer:	30,00 €
Yvonne Glanzer:	10,00 €
Joachim Everling	500,00 €
Elmar Fust	300,00 €
Heinz-Dieter Werner	20,00 €
Bernd Bottke sammelte	193,51 €

Claudia Wall von der WALL AG
übernahm fünf weitere Patenschaften.

**Alle diese Spenden hatten den direkten
Bezug auf die Beschlagnahme der Hunde
aus Liebenwalde.**

Schlittenhundesport und Öffentlichkeitsarbeit

Ich möchte ein Thema aufgreifen, zu dem sich Ralf in einer der letzten NEWS bereits kritisch geäußert hat. Auf der letzten Messe in Völklingen war ganz deutlich eine immer stärker werdende Tendenz festzustellen. Besonders über den Sprintbereich wird der Schlittenhundesport als rasante und actiongeladene Sportart dargestellt, bei der nur Geschwindigkeit und die Jagd nach Sekunden zählt und das wird durch entsprechend produzierte TV-Aufnahmen in Szene gesetzt – dahinfliegende Teams, Musher in schnittigen Rennanzügen und mit Helmen gut geschützt. (Das könnte von der Grundkonstellation her auch ein Werbeclip für Motorräder sein. Nur hier wird wenigstens noch eingeblendet, dass es sich um professionelle Fahrer auf abgesperrten Rundstrecken handelt.)

Sport und Umgang mit Schlittenhunden ist doch nicht einfach nur hektisches „Im - Kreis – Fahren“ und „Hecheln“ für Sponsorengelder.

Sicher, ohne finanzielle und materielle Unterstützung der Sponsoren sind Veranstaltungen wie nationale und internationale Meisterschaften nicht mehr durchführbar. Und geldgebende Sponsoren wollen erst einmal gewonnen werden – ich habe das bei

der Mitorganisation verschiedener Rennen in den letzten Jahren selbst erlebt.

Für eine breite Akzeptanz des Schlittenhundesports in der Öffentlichkeit und damit auch nicht zuletzt für den Umgang mit Behörden, von deren Wohlwollen unser Sport nun einmal ebenfalls in erheblichem Umfang abhängt, halte ich das für viel zu einseitig und mittelfristig sogar kontraproduktiv. Das Erscheinungsbild des Schlittenhundesports ist doch weitaus vielschichtiger.

Zum einen der Langstreckensport. Ursprünglich als Helfer bei der Jagd und zum Transport der Jagdbeute oder der häuslichen Utensilien von den Naturvölkern des Nordens gehalten, ist der Schlittenhund physisch eher für das Zurücklegen weiter Strecken unter sehr rauen Bedingungen ausgelegt und wenn man das entsprechend trainiert, dann können unsere Hunde das sogar heute noch. Nun einige der heute gezüchteten Hunde müssen über Nacht ein wärmendes Mäntelchen gegen den kalten Nordwind tragen, aber grundsätzlich sind sie zu erstaunlichen körperlichen und mentalen Leistungen fähig – wie gesagt bei entsprechendem Training. In den letzten Jahren habe ich mir persönlich mehr und mehr Veranstaltungen herausgesucht, bei denen mein Team und ich an unsere Leistungsgrenze gebracht werden. Und ich hätte nie gedacht, wie weit sich diese Grenze durch entsprechende Arbeit verschieben kann. Besonders in der tschechischen Republik habe ich die Erfahrung gemacht, dass der Unsinn autobahnähnlich präparierter Trails dort nicht üblich ist. Doch gerade dadurch entstehen interessante und sehr fordernde Veranstaltungen. Einem einfacher präparierten Trail im Distanz- und Langstreckenbereich kann ich durchaus positive Aspekte abgewinnen. Für mich passt der Gedanke eines naturnahen Sportes nicht zur Vorstellung von stundenlang im Wald umherfahrenden Pistenraupen, die diesen Sport erst möglich machen sollen. Mit dieser Vorstellung im Hinterkopf werden sicher auch einige Naturbehörden und Forstämter Schlittenhunde nicht gerade gern in ihrem Zuständigkeitsbereich sehen. **Naturnahen Sport zu propagieren heißt, ihn auch naturnah zu praktizieren.** Noch einmal deutlich gesagt, einfacher präparieren soll nicht bedeuten, mangelhaft zu kennzeichnen oder zu sichern. Ein sparsamerer Einsatz von Technik dürfte sich aber auch positiv auf das finanzielle Budget auswirken: weniger Maschinenstunden, weniger Kraftstoff und auch weniger Personalaufwand sind halt geringere Ausgaben. Weniger ist manchmal mehr. Dass Teams, die solche Trails nicht kennen damit ihre Probleme haben, bleibt natürlich nicht aus. Mein alter Schullehrer pflegte immer zu sagen: „Nur Übung macht den Meister“. Das schönste Erlebnis des zurückliegenden Winters für mich war ein „nur“ 12km-Trainingslauf mit 12 Hunden vor und meiner Freundin im Schlitten, bei dem wir uns auf der ganzen Strecke durch extremen Tiefschnee gearbeitet haben. Zum Teil waren unsere Leader Aqua und Bandit bis zur Schulter im weißen Nichts

verschwunden. Auch als wir den sonst üblichen Trailverlauf verließen, waren alle ohne Probleme und mit viel Eifer bei der Sache. Durch solche Erlebnisse gestärkt sind die Hunde dann durch schlechte Witterungs- oder Trailverhältnisse nicht aus der Ruhe zu bringen und ich kann mich auf mein Team auch in Extremsituationen verlassen.

Wer sich den ganzen Rummel und die Hektik eines Rennens nicht antun möchte, der betreibt das ganze als Tourensport. Hier fehlen „Action“ und „Zuschauermassen“ fast vollkommen. Aber der Bezug zur Natur und ein vernünftiger Umgang mit ihr sind dabei wahrscheinlich am besten verwirklicht. Oftmals sind Teams die Tourensport betreiben weitaus besser ausgebildet als viele Rennteams, die schon bei kleinen Störungen von außen mit der entstandenen Situation nicht mehr klarkommen – das gilt für Hunde genauso wie für Musher. Die Tourenteams bewegen sich auf nicht abgesperrten Strecken in alltäglicher Umgebung. Gerade Tourensport kann also zeigen, dass mit Schlittenhunden eine vernünftige Arbeit ohne Beeinträchtigung oder Gefährdung der Umgebung und der Natur möglich ist. Nur scheinen solche Überlegungen bei den „Spitzen“ und den „Leuten, die unseren Sport weiterbringen wollen“ kaum eine Rolle zu spielen, da bei der Darstellung und der Präsentation unseres Sportes nach außen solche Aspekte seit langem vernachlässigt werden. Auch innerhalb der Schlittenhundeszene erscheinen mir der Informationsstand und die Ansichten zu unserem Sport in seiner Gesamtheit teilweise sehr dürftig. Was eine Tour ist, ist häufig unbekannt und bei Diskussionen zu Langstrecken- und Tourensport sind immer wieder Meinungen zu hören wie: „durch Teilnahme an Touren werden die Hunde zu langsam“ oder „lange Strecken fährt man erst, wenn die Hunde alt und nicht mehr so schnell sind“. Das sind keine Ansichten von Neulingen, das sind Ansichten von langjährigen Sportlern aus dem Sprintbereich, die in großen Sportvereinen und Dachverbänden organisiert sind und denen damit auch alle Informations- und Veranstaltungsmöglichkeiten dieser Vereine und Verbände zur Verfügung stehen. Vielleicht ist das ja auch in gewisser Weise ein Abbild der Denkweise vieler Funktionsträger in den letzten Jahren.

Eine weitere Möglichkeit, das Bild vom Schlittenhundesport in der Öffentlichkeit positiv zu prägen, ist die Darstellung von sozialer Arbeit mit Schlittenhunden abseits von Rennen und Training. Vor Jahren waren in der einen oder anderen Fachzeitschrift Berichte über Begegnungsveranstaltungen in Kindergärten oder mit behinderten Menschen zu finden. Seit geraumer Zeit herrscht Schweigen im Walde. Dabei kann man gerade so große mediale Aufmerksamkeit erregen und das bei einem geringen Aufwand. Ich selbst setze meine Hunde seit über einem Jahr in einer Mutter-Kind-Klinik als Therapiehunde in der stationären Vorsorgetherapie ein. Der Erfolg und die positiven Effekte sind erstaunlich und vielseitiger als ich gedacht hätte. Zum einen ist der direkte Kontakt

zu Kindern und Eltern, die als vorher völlig Außenstehende mit Schlittenhunden direkt und in aller Ruhe sehr positiv in Berührung kommen und das auch an andere weitergeben. Dann interessieren sich Medien für das Thema Schlittenhunde und berichten ausnehmend positiv woraus sich weiterführende Kontakte ergeben können. So bekam ich schon im März nach einem Bericht über die Arbeit mit unseren Hunden in der Klinik eine Presse-Anfrage, um über unser im August stattfindendes Jugendcamp zu berichten. Und schließlich kann ich bei meinen Hunden feststellen, dass sie mental abgeklärter und belastbarer werden und da ich bis auf zwei alle Hunde abwechselnd in Gruppen zu 2-3 Hunden bei der Therapie einsetze, kommt das in gewisser Weise auch meinem gesamten Team zugute.

Ein letzter Gedanke im Zusammenhang mit Schlittenhundesport und Öffentlichkeit soll der Jugendarbeit gelten. In meinen Augen wurden hier in den letzten Jahren ebenfalls viele Möglichkeiten nicht genutzt. Die Jugendarbeit beschränkte sich meistens auf Angebote für Vereins- oder Verbandsmitglieder. Das heißt etwas überspitzt: Der Schlittenhundesport kocht im eigenen Saft. Warum? Nur wenn ich im Sport eine auf die Öffentlichkeit ausgerichtete Jugendarbeit leiste, kann ich auch im Laufe der Zeit neuen Nachwuchs von außen für diesen Sport gewinnen. Auch Jugendliche können Sport mit Schlittenhunden betreiben, denn nicht jeder Schlittenhundesportler muss gleich eigene Hunde besitzen. Nur muss man dazu entsprechende Angebote schaffen und diese auch bekannt machen – also darüber berichten, sie über das Internet bekannt machen oder sie auf Messen und anderen öffentlichen Veranstaltungen präsentieren. Schaut doch einmal auf den Internet-Seiten der vielen Vereine und Verbände nach Angeboten für die Jugend, sich mit unserem Sport bekannt zu machen – fast überall gähnende Leere, Nachwuchs lass uns bloß in Ruhe. Auch wenn man nicht jeden Teilnehmer einer solchen Veranstaltung eines Tages auf dem Trail sehen wird, so kann ich aber die Grundidee von einer artgerechten Arbeit mit Schlittenhunden und einem sinnvollen Umgang mit der Natur vermitteln. Für mich ist es immer eine ganz besondere Freude, wenn mich Teilnehmer unserer Jugendcamps der letzten Jahre im Herbst oder Winter mit ihren Eltern besuchen um beim Training der Hunde mitzumachen und ihren Eltern zu zeigen, was sie alles gelernt haben. Die Eltern wiederum haben mir durchweg positiv berichtet, wie ihre Schützlinge das Erlebte aufgenommen haben und begeistert davon waren. Das alles zeigt, dass die artgerechte Arbeit mit Schlittenhunden und der Sport mit diesen faszinierenden Tieren ein vielschichtiges und komplexes Betätigungsfeld sind. Und so sollte es auch in der Öffentlichkeit dargestellt werden, um eine möglichst breite Akzeptanz zu erreichen. **Schlittenhundesport ist eben viel mehr als nur Geschwindigkeit, Action und Kommerz.**

Lutz Gentsch

BriefkastenBriefkasten***Briefkasten

Sent: Thursday, March 16, 2006 9:34 PM
Subject: Rademachers Inock - Gruß

Hallo NiN !

Ganz liebe Grüße von Inock an alle! Ich sende heute besonders liebe Grüße zu euch, da ich nun ein Jahr bei meiner neuen Familie bin! Und ich kann euch sagen mir geht es prima dort! Als ich vor einem Jahr den letzten Urlaub gemacht habe, bei meiner Patenfamilie, und beim zurück bringen nach Hohenbruch sehr traurig ausgesehen habe, war für meine Pateneltern klar - das nächste Mal holen wir dich für immer! Gesagt getan! Nach genau 4 Wochen waren sie wieder da und holten mich nach Hause. War das schön. Sie haben für mich eine Hütte gebaut, mir ganz viele Kuschelplätze eingerichtet, machen viele viele Spaziergänge mit mir. Sie fahren sobald Schnee im Harz liegt sofort mit mir da hin! Dort bin ich dann ganz in meinem Element! Wir fahren Fahrrad, spielen, laufen, toben und jeden Tag machen wir neue Hunde- bekenntschaften. Ich habe einen richtig großen Hundefreudeskreis hier gefunden. Mit denen ich, inzwischen sogar ohne Leine, in meinem Park rumtobe. Das macht riesen Spaß, da ich inzwischen auch wieder richtig gut sehen kann - dank meiner guten neuen Augensalbe! Ihr seht also ich habe es ganz gut getroffen .Mir geht es gut! Ich hoffe es geht allen Insassen in Hohenbruch bald genauso wie mir! Zur großen Feier am 19.03. gehen wir schön im Elm spazieren mit meinen Eltern und Oma und anschließend lecker essen. Ein paar Tage später bauen meine Eltern den Balkon um und machen einen Wintergarten daraus, damit ich auch bei schlechtem Wetter, wenn ich will, in meine Hütte kann. (Da ich Regen nicht ausstehen kann) Wie gemütlich Danken möchte ich noch allen von NiN, die in meiner Zeit dort in Hohenbruch, gut für mich gesorgt haben, und es mir möglich gemacht haben bei ganz lieben Menschen eine neue Familie zu finden!

Liebe Grüße von INOCK und Eltern

Tod von elf Hunden mit Bewährung geahndet

Hofgeismar- Das Amtsgericht in Hofgeismar hat am Dienstag einen 31-jährigen Tierquäler zu einer Freiheitsstrafe von neun Monaten auf Bewährung verurteilt. Zugleich wurde dem Mann für fünf Jahre untersagt, mehr als einen Hund zu halten.

Das Gericht sah es als erwiesen an, dass der Arbeitslose 2005 in der Gemeinde Oberweser (Kreis Kassel) seine Schlittenhunde rund 20 Stunden ohne Wasser und Futter allein gelassen hatte. Die Tiere waren in einen Anhänger gesperrt, der in der prallen Sonne stand. Von den 30 Huskys starben zehn an Überhitzung, einer musste eingeschläfert werden. Die Staatsanwältin beantragte für den vorbestraften Mann eine Haftstrafe. Die Verteidigerin plädierte auf Freispruch. Ihr Mandant habe nicht vorhersehen können, dass es zu der großen Hitzeentwicklung in dem Hänger kommen würde.

Frankfurter Rundschau 28.06.2006.

BriefkastenBriefkasten***Briefkasten

Liebe Angela, lieber Ralf,
nur ein paar Zeilen an Euch, Euer Telefon klingelt sicher schon oft genug. Es ist schwer, die richtigen Worte zu finden und unsere Gefühle zu beschreiben. Erst durch die Berichte über Liebenwalde in den Zeitungen bewegt und berührt, dann erschüttert und wütend durch die Bilder, die wir zufällig im Fernsehen sahen. Auch uns kamen die Tränen. Es ist einfach unfassbar, dass es soweit kommen konnte und dass so etwas hier „nebenan“ passiert. Und wieder kam die Hilfe (fast) zu spät. Glücklicherweise gibt es Menschen wie Euch und die anderen Retter, die durch ihren unglaublichen Einsatz noch schlimmeres verhinderten. Ich konnte letzte Nacht kaum schlafen, dachte an die Tiere und träumte davon. Wie muss es Euch erst ergehen?!? Wir haben uns in letzter Zeit etwas rar gemacht, umso mehr freuen wir uns auf das Treffen zur JHV in Hohenbruch, auch wenn diese Freude durch die aktuellen Ereignisse getrübt wird. Es wird sicher auch ein Thema sein, denn ein großer Teil der Hunde ist ja in der Auffangstation untergekommen. Wir müssen darüber reden, wie wir alle, ob aktiv oder passiv, helfen können. Eine kleine Spende ist unterwegs. Es reicht aber keinesfalls aus, um zu zeigen, wie sehr wir bewundern was Ihr immer wieder leistet - ist unbezahlbar!! Also bis bald, liebe Grüße nach Hohenbruch und an alle Helfer dort
Elke und Torsten

ANZEIGE

Rollrasen @..... @.....
@.....

Das schnelle Grün für Ihren Garten !!!!!
Ab Frühjahr 2006 wieder erhältlich.

Sorten: Sport- und Spielrasen
Schattenrasen

Breite: 0,40 m

Länge: 2,50 m

Sodenstärke: 0,02 m

Einzelgewicht: ca. 21 – 25 Kg

Wir haben je nach Abnahmemenge Staffelpreise und bieten den Mitgliedern von NiN einen Vereinsrabatt von 10 % an.

Landwirtschaftliche Produkte

Ch. Reichert-Aue, Hermsdorfer Str. 17
13469 Berlin * Mail: nookia@gmx.de
Tel.: 030-411 58 08 * Fax: 030-414 14 88

Was Hunde von NIN und ihre Besitzer zu Ostern getrieben haben:

Sternfahrt, die Dritte

In diesem Jahr wurde die Ausschreibung nicht nur in den CN veröffentlicht sondern zusätzlich in Internetforen, mit dem Erfolg, dass neben den Dauerstartern auch andere Distanzsportler und Neugierige aus der Sprintszene den Weg nach Mailles fanden. Ab Donnerstag füllten sich die Wiesen am Brauhaus. Freitagmittag fuhren einige im strömenden Regen eine 20 Km Tour auf der 7 Hunde in zwei Gespannen ihre LP 3 ablegten.

Abends, zur offiziellen Begrüßung, wurden nach bewährtem Prozedere die einzelnen Teilnehmer entsprechend der von ihnen gewünschten Streckenlängen (7 bis 20 Km einfache Strecke) mit ihren persönlichen Touren - Guides bekannt gemacht, PKW und Trainingswagenmarkierungen sowie Abfahrts-Zeiten zu den eigentlichen Startplätzen bekannt gegeben. Zusätzlich erhielten alle Starter einen Aufkleber mit Fächergespann und Stern, eine sicher originelle Idee. Samstag: Petrus meinte es auch weiterhin nicht ganz so gut mit uns und weichte die Wiese und den roten Lehmboden weiter auf. Die sich ebenfalls vor Ort treffenden Offroader retteten den Abfahrtsplan durch ihren unermüdlichen Einsatz und zogen Hundetransporter für Hundetransporter von der inzwischen völlig durchweichten Wiese. Das Helferteam fuhr auf direktem Weg zum Sternfahrttreffpunkt Schwedenschanze in den Hassbergen, baute die Imbissversorgung auf und bereitete alles vor. An den einzelnen Startplätzen rund um die Hassberge wurden die Räder und Trainingswagen klar gemacht, Hunde eingespannt und los ging es - überwiegend kontinuierlich bergauf. Nicht von allen konnte der geplante und ausgekundschafte Weg genommen werden. An unserem Parkplatz trafen noch die beiden Gäste aus der Sprintszene ein. Sie ließen sich bis zu ihrem Start alle Zeit der Welt, damit sie nicht sofort zum Gabi-Trupp aufschlossen. Endlich war alles gerichtet, doch genau vor Öffnung der Paniksnaps kam der Andy-Trupp zu diesem Parkplatz. Head on passing in der Startphase war dann doch nicht ihr Ding, also nochmals warten bis der gesamte Trupp auf dem Trail gewendet hatte und außer Sicht war. Sollte mit der Wegfindung ja alles kein Problem sein, ihre Strecke war extra mit Flatterbändern an den Bäumen markiert worden und damit auch ohne Guide auffindbar. „Und GO“ in die geplante Richtung. Man(n) fuhr und fuhr, traf mehrmals unterwegs auf den Andy-Trupp, wollte sich allerdings nicht anschließen. Auch gut. Zwischenzeitlich trafen am Pausentreffpunkt auf vier verschiedenen Zufahrtswegen die Teams ein, wurden von den Helfern geparkt und zuerst die Hunde und anschließend die Musher/Innen versorgt. Man tauschte sich über unterwegs Erlebtes aus und abschließend positionierten sich jeder für das obligatorische Gruppenfoto. Kleine nach vorne und Große nach hinten, alle etwas zusammengerückt, denn ca. 60 Personen auf einem

Foto unterzubringen war schon etwas schwierig. Na ja, einer der Teilnehmer fiel aus, da einer seiner Teamdogs gerade mal die Zentrallinie kappte und die mitgeführte Notausrüstung dadurch zum Einsatz kam. Auch die beiden Sprinter fehlten noch immer. Kurz vorher war der Oberförster der Region mit seinem Auto auf einen Plausch vorbei gekommen. Dabei stellte sich heraus, dass er gar kein Problem mit der Veranstaltung hat (32 Starter mit ca. 200 Hunden waren ja an diesem Tage in den Haßbergen unterwegs) aber die Flatterbänder (unsere Markierung für die guidelosen Schnellfahrer) hatten seine Mitarbeiter am Vortag fast alle wieder entfernt. Bevor alle Gruppen die Schwedenschanze wieder geordnet verließen ergab ein Handyanruf durch Gabi, dass unsere Sprinter derzeit wieder kurz vor dem Autoparkplatz seien, glaubten sie jedenfalls. Die Helfer räumten die mitgebrachten Utensilien ein, verstauten einen meiner Hunde in die Transportbox, ja der Schotter auf den Wegen in Kombination mit dem Regenwasser zollte doch beim einen oder anderen Hund seinen Tribut. Wir fuhren wieder zum Gabiparkplatz. Oh, Wolf und Ralf waren noch immer nicht zurück! irgendwann kam der Gabi -Trupp und als alles verstaut war erfolgte ein erneuter Anruf bei den Sprintern. Diese hatten sich zwischenzeitlich überlegt, wenn sie schon in den Hassbergen Tour fahren und mehrere der Sternfahrtstrecken in beiden Richtungen befahren hatten, wollten sie auch den Aussichtsturm der Schwedenschanze und den Wirt besuchen. Dieser zapfte ihnen einige frische Biere vom Fass und gab gleichzeitig noch Geschichtsunterricht über die hier früher siedelnden Kelten. Ihre Hunde ruhten zwischenzeitlich aus und man(n) war froh zum ersten Mal im Leben 10 Liter Wasser dabei zu haben um die Hunde unterwegs zu versorgen. Beweisfotos wurden geschossen und dann ging es auf Anraten des Wirtes auf nicht ganz direktem Weg und trotzdem recht steil wieder bergab. Dummerweise lag hier noch ein kleines Hindernis im Weg, so dass der Baumstamm halt komplett überklettert werden musste. Anschließend fuhren sie die kurze Strecke zurück zum Auto. Unter Gejohle erreichten sie zu späterer Stunde dann Mailles und das Gefrotzel über ihre Aktion dauerte noch einige Stunden an. Nach dem reichhaltigen Musheressen rundete ein Multimedia Vortrag über Schlittenhunde und den Wildkogel - Longtrail 2005 von Dirk Siegert das Programm ab und anschließend gab es noch visuelle Eindrücke einer Islandreise des vergangenen Winters durch die Offroader. Ach ja, unsere Rookies wurden am Abend noch feierlich vom Rennhasen zum Tourenkarnickel geschlagen und erhielten jeder einen großen Schokohasen als Oster-Tourenwichtel. Einer von ihnen soll jetzt wohl daheim das Regal mit den Pokalen teilen. Ostersonntag wurde mit einem zünftigen Weißwurstfrühstück in der Wirtschaft begonnen, anschließend reiste der eine oder andere Teilnehmer ab, manche drehten mit den Hunden noch eine Runde. Man vertrieb sich die Zeit mit netten Gesprächen, abwechslungsreichen kulinarischen Leckereien und einem Film über das **Dresdner Rennen 2006**.

Abends kehrten alle beim Schlad ein und zu später Stunde trafen sich noch einige Tourengastgeber um sich auszutauschen. Am Montag gab es ein letztes gemeinsames Frühstück und nach einem weiteren Berg Abwasch begann das „who is who“ der mitgebrachten Schüsseln und Kuchenplatten. Die Gemeinschaftsverpflegung und der Küchendienst funktionierten über fünf Tage für an die 80 Personen tadellos, da viele fleißige Hände zum Einsatz kamen. Die Offroader zogen als so genannte Hundepaten vor ihrer eigenen Abreise die Wohnwagengespanne aus dem Wiesenschlamm auf die inzwischen trockene Maileser Hauptstrasse und die Sonne ließ sich endlich auch mal wieder blicken. Jetzt bleibt mir, und das sicher auch im Namen aller anderen Gäste, nur noch der Dank an die Ausrichter vor Ort, die ja anschließend auch noch das gesamte Brauhaus vom roten Lehm befreien mussten, an alle Teilnehmer/Innen dieser harmonischen Abschlussveranstaltung der Saison 2005/2006 und die Hoffnung, dass wir es schaffen die Lehmspuren an unserem Equipment zu beseitigen bis es heißt 4te Sternfahrt des DCNH.

Vielleicht ist ja der eine oder andere jetzt neugierig geworden und hat Lust 2007 dabei zu sein.
Christine Aue

ANZEIGE

Kleintierfriedhof Hohenbruch Die letzte Ruhe Ihres Tieres

Nachdem nun alle erforderlichen Genehmigungen zusammen sind, haben wir auf dem Gelände der SIRIUS - Hundepension den ersten Tierfriedhof im Landkreis Oberhavel errichtet. Wer sein Tier nicht im eigenen Garten begraben kann (oder darf), dem bleibt nur die Tierkörperbeseitigungsanlage, wo die Kadaver nach dem Schreddern, zerkocht und dann pulverisiert zu Tiermehl verarbeitet werden. Das abgeschöpfte Fett wird als Schmierstoff und Seife an Chemie- und Kosmetikfabriken verkauft. Wer diese Karriere seinem Tier nach dem Tod nicht bieten will, der kann uns ansprechen. N.i.N. Mitglieder erhalten 15%.
Tel. : 033051 / 25396.

letztens gelesen.....

(Quelle: MAZ)

POLIZEI-BERICHT

Heftiger Streit zwischen Hundebesitzern

Bei einem Streit zwischen Hundebesitzern in Potsdam hat ein 40 Jahre alter Mann einen 30-Jährigen mit einem Baseballschläger angegriffen und schwer verletzt. Unmittelbar vor der Auseinandersetzung hatten sich die Hunde beider Männer gebissen. Danach war es zum Streit zwischen dem 40-Jährigen und dessen Bruder sowie dem 30-Jährigen und dessen Frau gekommen.

Entblößer flieht vor Rehpinscher

REGENSBURG ■ Ein nur etwa 25 Zentimeter großer Hund hat in Regensburg einen Sittenstrolch in die Flucht geschlagen. Der hatte in einem Park sein Geschlechtsteil entblößt und eine Frau auf sich aufmerksam gemacht. Als die 30-Jährige drohte, ihren angeleiteten Rehpinscher loszulassen, lief der Mann davon. Der etwa 25 Jahre alte Täter sei un-erkannt entkommen, sagte ein Polizeisprecher. *dpa*

GESTORBEN ■ Ein in einem Auto eingesperrter Hund ist vermutlich an der Hitze in dem Wagen gestorben. Die Polizei wurde am Samstag in Rathenow (Havelland) alarmiert, weil in einem Auto auf einem Parkplatz ein lebloser schwarzer Hund liege. Gegen den Halter des Wagens wird wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz ermittelt.

Fehlalarm: Ente ist nicht gleich Ente

IBBENBÜREN ■ Das kann in diesen Zeiten schon mal passieren: Einem vermeintlichen Vogelgrippe-Alarm ist die Autobahnpolizei Münster am Dienstag aufgesessen. Mit den Worten „Da liegt eine Ente auf dem Seitenstreifen“ habe ein Anrufer die Beamten alarmiert, teilte die Autobahnpolizei gestern mit. Der Polizei schwante sogleich Bitterböses, sahen sie sich doch schon in unformigen weißen Schutzanzügen schwitzend einen seuchen-infizierten toten Vogel bergen. Als sie die Stelle nahe Ibbenbüren erreichten, löste sich der Stress: Sie fanden – eine liegen gebliebene Blech-Ente, einen alten Citroen 2 CV. Unter viel Gelächter verhalten sie dem vermeintlichen Vogel mit Benzin zum „Weiterflug“. *dpa/MAZ*

Samstag, 17. Juni 2006

Ort der Versammlung: Auffangstation Hohenbruch (bei Oranienburg)
Neuhof Siedlung 10 in 16766 Hohenbruch

Versammlungsbeginn: 12.15 Uhr **Versammlungsende:** 13.05 Uhr

Versammlungsleiter: 1. Vorsitzender Ralf Hewelcke

Protokoll: Elke Beyer

TOP 1 Begrüßung durch den Vorstand

Der erste Vorsitzende leitet die Versammlung und bedankt sich bei den Anwesenden für ihr Erscheinen. Er stellt die ordnungsgemäße Einberufung der JHV durch postalische Einladung der Mitglieder, sowie die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest.
Es sind 15 stimmberechtigte Mitglieder und 2 Gäste anwesend.

TOP 2 Genehmigung der Tagesordnung

Beschluss: „Die Versammlung genehmigt die Tagesordnung.“

Abstimmung: per Handzeichen

Abstimmungsergebnis: 15 JA-Stimmen

Beschlussergebnis: „Damit ist der Antrag einstimmig angenommen.“

TOP 3 Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung vom 04.06.2005

Beschluss: „Die Versammlung genehmigt das Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 04.06.2005.“

Abstimmung: per Handzeichen

Abstimmungsergebnis: 15 JA-Stimmen

Beschlussergebnis: „Damit ist der Antrag einstimmig angenommen.“

Der 1. Vorsitzende bittet die Anwesenden, sich im Gedenken an das Mitglied Werner Tillmann zu erheben.

TOP 4 Bericht des ersten Vorsitzenden

Der Bericht des 1. Vorsitzenden Ralf Hewelcke wurden persönlich vorgetragen:

- Vermittlung von 70 Hunden im Jahr 2005
- Bisher 50 Zugänge im Jahr 2006, davon 22 vermittelt.
- Einsatz von bisher 6 Jugendlichen im Rahmen eines „freiwilligen ökolg. Jahres“ in der Station
- Übernahme von 2 Ausbildungskräften durch die SIRIUS Hundepension im September 2006
- Einstellung einer „Ein-Euro-Jobberin“ zur ergänzenden Unterstützung der Tierpfleger
- Rettungsaktion „Liebenwalde“ – Werbung für NiN in der Presse
(ein schriftlicher Bericht von Ralf Hewelcke folgt in der nächsten NEWS)

Bericht des 2. Vorsitzenden

Der Bericht wurde von Lutz Gentsch persönlich vorgetragen.

TOP 5 Bericht der Kassiererin

Der Bericht der Kassiererin wurde persönlich vorgetragen.

TOP 6 Aussprache zu den TOP 4 & 5

Erläuterungen der (sonstigen) Einnahmen / Ausgaben durch den 1. Vorsitzenden

TOP 7 Bericht des Kassenprüfers

Der Bericht des Kassenprüfers wurde von Detlef Aue persönlich vorgetragen.

TOP 8 Entlastung des Vorstandes

Beschluss: „Die Mitglieder entlasten den 1. und 2. Vorsitzenden, die Kassiererin und die Schriftführerin.“
Abstimmung im Block per Handzeichen
Abstimmungsergebnis: 13 JA - Stimmen
0 NEIN - Stimmen
2 Enthaltungen
Beschlussergebnis: „Der Antrag wurde mit Mehrheit angenommen.“

TOP 9 Wahl des 2. Vorsitzenden

Lutz Gentsch wird für die Wahl zum 2. Vorsitzenden vorgeschlagen.

Beschluss: Die Versammlung wählt Lutz Gentsch zum 2. Vorsitzenden
Abstimmung: per Handzeichen
Abstimmungsergebnis: 14 JA - Stimmen
0 NEIN - Stimmen
1 Enthaltung
Beschlussergebnis: „Damit ist der Antrag mit Mehrheit angenommen.“
Lutz Gentsch nimmt die Wahl an.

TOP 10 Wahl des/der Kassenprüfers/in

Detlef Aue wird für die Wahl des Kassenprüfers vorgeschlagen.

Beschluss: Die Versammlung wählt Detlef Aue zum Kassenprüfer.
Abstimmung: per Handzeichen
Abstimmungsergebnis: 14 JA - Stimmen
0 NEIN - Stimmen
1 Enthaltungen
Beschlussergebnis: „Damit ist der Antrag mit Mehrheit angenommen.“
Detlef Aue nimmt die Wahl an.

TOP 11 Abstimmung über die Mitgliedsbeiträge 2007

Vorschlag des 1. Vorsitzenden, die Mitgliedsbeiträge weiterhin nicht zu erhöhen.

Stattdessen soll eine Angleichung der Schutzgebühren erfolgen.

Beschluss: Die Mitgliedsbeiträge werden nicht erhöht.
Abstimmung: per Handzeichen
Abstimmungsergebnis: 15 JA – Stimmen
Beschlussergebnis: „Der Antrag wurde einstimmig angenommen.“

TOP 12 Sommerfest 2006, Messe 2006

Trotz rückgängiger Einnahmen und mangelndem Interesse im Jahr 2005 werden Ralf Hewelcke und Lutz Gentsch auch in diesem Jahr den Verein auf der Messe in Völklingen a, 23./24.9.2006 präsentieren. Unterstützung durch weitere Mitglieder ist gerne gesehen.

Der Termin für das Sommerfest wird auf den 9./10.09.2006 festgelegt. Da Ralf und Angela Hewelcke dieses Jahr wenig Zeit dafür haben, werden Mitglieder gebeten, sich bei der Durchführung und Programmgestaltung zu beteiligen.

TOP 13 Anträge an die JHV

Es liegen keine Anträge vor.

TOP 14 Verschiedenes

Klaus Dieter Jentzsch schlägt vor, langjährige Mitglieder zu ehren.

Die Versammlung endet um 13.05 Uhr.

Bitte trennen Sie diese Seite heraus, bzw. nutzen Sie diese als Kopiervorlage.



Beitrittserklärung „Nordische in Not e. V.“

Unterstützen Sie unsere Arbeit zum Wohl der Hunde durch Ihre Mitgliedschaft. Der Mindestbeitrag beträgt € 36,00. Im Beitrag ist der Bezug der Broschüre „NEWS“ enthalten, die über den Verein und dessen Arbeit berichtet. Beiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Ja, ich möchte Mitglied bei Nordische in Not e. V. werden (Bitte ankreuzen)

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ Wohnort: _____

Tel.: _____ Fax: _____

Email-Adresse: _____ Geburtsdatum: _____

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Satzung des Vereines Nordische in Not e. V. an und versichere, dass ich diese in allen Punkten beachten werde. Gleichzeitig gebe ich meine Einwilligung, das meine Anschrift, Telefon- und Faxnummer und evtl. vorhandene E-Mail Adresse in den Vereinsmitteilungen veröffentlicht werden dürfen. Auch gebe ich meine Einwilligung, dass die o. g. Daten in Datenverarbeitungsanlagen eingegeben werden dürfen.

Ort, Datum

Unterschrift

(bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich den Verein „Nordische in Not e. V.“ meinen Beitrag bei Fälligkeit zu Lasten des u. g. Kontos einzuziehen. Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht keine Verpflichtung zur Einlösung.

Bankverbindung: _____ Bankleitzahl: _____

Kontonummer: _____ Kontoinhaber: _____

Mir ist bekannt, dass ich diese Einzugsermächtigung jederzeit schriftlich widerrufen kann.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Rückgabe der Beitrittserklärung nur mit Zahlungsbeleg bzw. Einzugsermächtigung an:

Kassiererin:
Petra von Knoop
Langgasse 22
65329 Hohenstein

1. Vorsitzenden:
Ralf Hewelcke
Neuhof Siedlung 10
16766 Kremmen (OT Hohenbruch)

Bankverbindung: Berliner Volksbank e.G., Bankleitzahl 100 900 00, Kontonummer 53366040

Ehemalige Nordische-in-Not – Hunde treffen Geiseln Kinder aus Beslan

Arbeit mit Schlittenhunden bedeutet für mich nicht nur Training, Touren und Rennen. Seit über einem Jahr setze ich meine Hunde regelmäßig zur Therapie in einer Mutter-Kind-Klinik in der Nähe meines Heimatortes ein. Dabei ist das Ziel, den Kindern einen ungezwungenen Umgang mit Tieren zu vermitteln, Ängste abzubauen (das gilt in den meisten Fällen jedoch eher für die Mütter) und durch die Interaktion Mensch-Tier psychische Spannungen zu lösen. Nach anfänglicher Skepsis seitens der Klinikleitung und ein paar „Probetreffen“ zeigte sich, dass die Begegnungen mit den umgänglichen Vierbeinern sehr gut ankommen und bleibende Eindrücke bei Groß und Klein hinterlassen. Mittlerweile sind die Begegnungstunden zwischen Mensch und Husky fester Bestandteil des Programms der Mutter-Kind-Klinik und werden sogar in die Öffentlichkeitsarbeit der Klinik einbezogen und entsprechend beworben. Im März dieses Jahres wurde eine besondere Anfrage an mich gestellt. Für drei Wochen sollten Mütter und Kinder aus Beslan zu einem Erholungs- und Therapieaufenthalt in der Klinik weilen.



ein Teil der Familien aus Beslan beim Gruppenbild

Wäre es vielleicht möglich, unabhängig von unseren regelmäßigen Terminen in der Klinik für diese Gruppe eine Extra-Veranstaltung durchzuführen?

Beslan – der Name ist den meisten Leuten trotz unserer schnelllebigen Zeit auch heute noch ein Begriff. Beslan ist eine russische Stadt im südlichen Kaukasus. Dort wurden am 1. September 2004 in einer Schule über 1000 Menschen von Terroristen als Geiseln genommen, darunter hunderte Kinder an ihrem ersten Schultag. Die Beendigung des Dramas 2 Tage später forderte viele, viele Tote und Verletzte.

Keine Frage, die Veranstaltung wurde spontan und kurzfristig zugesagt. Doch dann begannen mich etliche Dinge zu beschäftigen, die mir nach und nach in den Sinn kamen. Das Treffen sollte mehr als nur eine Streichelstunde werden. Die Kinder und ihre Mütter sollten neben dem ungezwungenen Kontakt mit unseren Huskies auch etwas über die Arbeit und die Leistungen der Hunde erfahren und sich selbst einen Eindruck davon machen können. Und natürlich soll das ganze Spaß machen und möglichst so erfolgen, dass das Erlebte eine bleibende positive Erinnerung hinterlässt. Die Veranstaltung sollte auf dem Gelände der Kurklinik stattfinden, damit nicht erst ein Bus benötigt wird, um die kleinen und großen Gäste durch die Gegend zu fahren. Im Untergeschoß des Klinikgebäudes gibt es einen großen Gemeinschaftsraum mit einer großen freien Fläche in der Mitte und Bänken an 3 Seiten des Raumes. Durch eine Außentür gelangt man direkt in das bewaldete Außengelände der Klinik. Hier gibt es ein kleines verzweigtes Wegesystem um einen Teich herum und durch einen „Märchenwald“ mit herrlichen alten Bäumen.

ANZEIGE

Günstige Haftpflichtversicherungen ohne Selbstbeteiligung! JAHRESBEITRÄGE inkl. 16% Versicherungssteuer.		
Hunde-Haftpflichtversicherung: € 5 Mio. für Personen- & Sachschäden 1 Hund mit € 100,- SB € 48,90 1 Hund ohne Selbstbehalt € 54,90 Hunde-Schlittenrennen inkl. Training ist <i>prämienfrei</i> mitversichert.	Privat-Haftpflichtversicherung: € 1 Mio. für Personen- & Sachschäden für die Familie € 49,88 für Senioren € 37,12 Günstige Angebote auch für Tierlebens- und Operationskosten-Versicherung.	Schlittenhunde-Haftpflichtvers.: € 2 Mio. für Personen- & Sachschäden bis 4 Hunde € 76,00 je weiteren Hund € 18,00 Hunde-Schlittenrennen inkl. Training ist <i>prämienfrei</i> mitversichert.
G&P Versicherungsmakler Saatwinkler Damm 66, 13627 Berlin		Tel.: 030 / 34 34 61 61 Fax: 030 / 34 34 61 66
www.schlittenhunderversicherung.de		

Bei einer Schneehöhe von immer noch über einem halben Meter und Temperaturen knapp unter Null also beste Voraussetzungen, um die Hunde auch vor dem Schlitten wirklich arbeiten zu lassen.

Zur besseren Verständigung konnten wir auf eine Dolmetscherin zurückgreifen, die der Gruppe für ihren Aufenthalt zur Verfügung stand. Aber wie auf die Kinder und Frauen zugehen. Waren die Kids nach allem was sie erleben mussten sehr ängstlich? Hatten sie vielleicht Probleme, auf ihre Umwelt normal zu reagieren?

Oder waren sie durch körperliche Schäden gehandicapt? Also sollten Hunde dabei sein, die eher ruhiger sind und ihr Gegenüber auf sich zukommen lassen. Es sollten nicht zu viele Hunde sein, da ich inmitten der Frauen und Kinder auf jeden einzelnen Hund einwirken können muss. Auch würde ein großes Team im Kurpark nur schwer zu beherrschen sein. Um den Schlitten mit Passagier zu bewältigen durften es aber wiederum nicht zu wenig Hunde sein. Und am besten sollte noch eine geübte Begleitperson dabei sein, um bei der Vorbereitung des Teams zu helfen oder bei eventuellen Problemen eingreifen zu können.

Samstag 14:00 Uhr – es ist soweit. Gemeinsam mit meiner Freundin Heike stand ich inmitten der Beslan - Familien. Die Kids stürzten sich sofort auf die Hunde. Wir hatten 4 dabei: Aqua und Bandit - zwei 6 bzw. 4 Jahre alte Leader, die sich durch kaum etwas erschüttern lassen; Ajk – unseren 8jährigen Rudelchef und die 3jährige Cara, nicht immer die beste Arbeiterin aber ein kleiner Clown und unser bester Therapiehund. Wir machten die Hunde im Gemeinschaftsraum an den Bänken fest, unmittelbar zwischen den Gästen. Ich stellte uns und unsere Hunde vor. Dass ich dabei versuchte, die Reste meines zu Schulzeiten erlernten Russischs einzusetzen, sorgte für Heiterkeit und gelöste Stimmung.

Dann erzählte ich einiges zur Geschichte der Schlittenhunde, zur Arbeit mit unseren Hunden, dass alle unsere Hunde aus schlechten Haltungsbedingungen oder dem Tierheim stammen und dass unsere Hunde viel mit Kindern arbeiten.

Das ganze immer wieder mit kurzen Pausen, um der Dolmetscherin die Möglichkeit zu geben, das Erzählte weiterzugeben. Längst lagen die Kids kreuz und quer mit unseren Vierbeinern am Boden. Die Frauen erkundigten sich interessiert, wie wir leben, wie wir den beruflichen Alltag und die Arbeit mit den Hunden bewältigen und wie unsere eigenen Kinder mit den Hunden klarkommen. Anschließend übten wir mit den Kids, wie den Hunden Geschirre und Booties angezogen werden.



Beslankinder beim Hundeanziehen

Mit absoluter Ruhe ließen sich unsere Vierbeiner die Geschirre abwechselnd an- und wieder ausziehen. Nachdem das alle probiert hatten, auch einige Mamas, wurden die Klamotten angezogen und wir begaben uns nach draußen. Dort hatte ich den Toboggan und die Zugleinen vorbereitet.

ANZEIGE



YUKON
COMPUTERSTICKEREI UND
LASERGRAVUR
Obergasse 6
61250 Usingen
Tel.: 06081-911873
Fax : 06081-583880
Internet: <http://www.yukon-stick.de>
E-mail: yukon-usingen@t-online.de
Wir Sticken nach Ihren Wünschen!

Aufmerksam beobachteten alle, wie die Hunde eingespannt werden, dass dabei jeder der Hunde seinen Platz genau kennt und dass die Freude groß ist, endlich arbeiten zu dürfen. Schließlich wurden die beiden ersten Kids in den Schlitten gesetzt und dann ging es ab mitten hinein in den unberührten Tiefschnee.



Beslankinder mit Hundeteam2

Die Kinder quietschten vor Freude, als ihnen die aufgewirbelten Flocken um die Nase stoben. Runde für Runde zogen unsere Hunde mit stoischer Ruhe ihre Bahn. Als alle ausprobiert hatten, wie sich das ganze aus der Schlittensack-Perspektive anfühlt, fuhren einige der Kids als stolze Musher auf den Kufen stehend mit, um auszuprobieren, wie sich das Gefährt Hundeschlitten bewegen lässt. Nachdem der Elan der Hunde sichtlich nachgelassen hatte, immer wieder den gleichen Miniatur - Trail zurückzulegen, spannte ich sie aus, nahm sie an die Leine und ließ Kinder und Mütter gemeinsam die Hunde im tiefen Schnee noch etwas ausführen. Jetzt hatte ich etwas mehr Gelegenheit, von der Dolmetscherin einiges über die Kinder zu erfahren. Sie waren fast alle direkte Beteiligte der schrecklichen Geschehnisse im September 2004. Einige hatten Geschwister verloren; ein kleiner Junge hat noch immer Granatsplitter im Körper, die wegen ihrer Lage nicht entfernt werden können. Gerade dieser Junge hatte sich mit unserem Leader Bandit bestens angefreundet und wollte ihn unbedingt mit nach Hause nehmen. Alle Kids waren mit großer Freude bei der Sache und auch die Frauen waren sehr aufgeschlossen. Das hatte ich so nicht erwartet. Obwohl ich in den letzten Jahren schon viele Begegnungen unserer Hunde mit Kindern erlebt habe, so war das doch etwas ganz besonderes.

Ich bin auch heute noch von der Lebensfreude und Offenheit dieser Kinder sehr berührt. Auf jeden Fall war es eines der einprägendsten Erlebnisse, die ich gemeinsam mit meinen Hunden in den letzten 12 Jahren hatte.

Lutz Gentsch

ANZEIGE

Hofladen Wolfsruh

die etwas andere Einkaufsmöglichkeit in Berlin

bei
Christine Reichert-Aue
Hermsdorfer Str. 17
13469 Berlin - Wittenau

Öffnungszeiten:
Di. + Fr. 10-16 Uhr
Sa. 9-13 Uhr
oder nach telefonischer Absprache
Tel.: 030-411 58 08

ANZEIGE

Bernd Bottke

**Kleintransporte
Kühltransporte**

Straße des Friedens 09 14476 Satzborn

Tel./Fax: 033208/50935
Funk: 0172/3116756

ANZEIGE

bosch Tiernahrung GmbH & Co
Engelhardshauser-Str. 55 + 57

74572 Blaufelden - Wiesenbach
Telefon: +49 (0) 7953 - 87 95
Telefax: +49 (0) 7953 - 87 70

info@bosch-tiernahrung.de



**bosch**
TIERNÄHRUNG

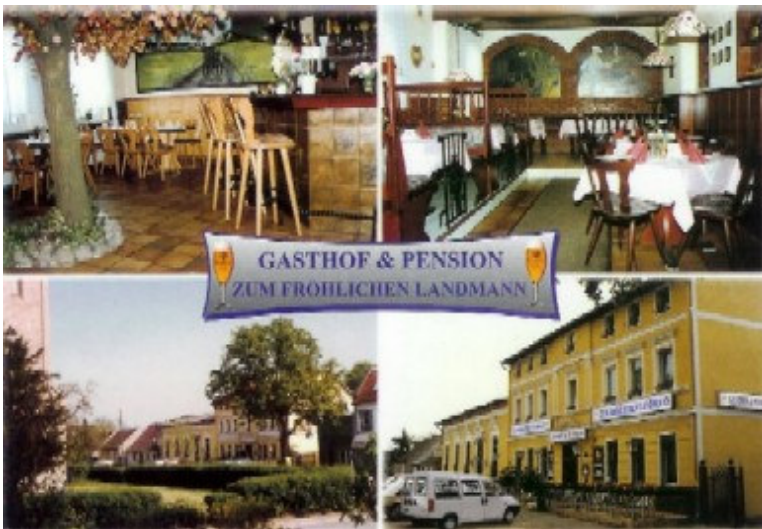


bosch Tiernahrung bietet Ihnen heute ein fundiertes Ernährungsprogramm für Hunde und Katzen, das den unterschiedlichen Anforderungen in Abhängigkeit von Entwicklung, Alter und Aktivität entspricht – und das zu einem optimalen Preis-Leistungsverhältnis.

Bestimmt ist auch für Ihren Liebling das Richtige dabei!

Auch die Hunde von NiN bekommen Futter von BOSCH.

Wenn Sie unsere Auffangstation besuchen, buchen Sie doch ein Zimmer im „Fröhlichen Landmann“



Dorfstraße 8, 16767 Germendorf, Telefon: (03301) 208007, Fax: (03301) 208488

<http://www.zum-froehlichen-landmann.com>